



Oö. Landeskörrespondenz
MedienInfo



PRESSEKONFERENZ

mit

Mag. Martin Winkler
Landesrat

Mag.^a Theresia Schlöglmann
Leiterin Abteilung Kinder- und Jugendhilfe, Land OÖ

zum Thema

**Früh da sein – kein Kind zurücklassen:
Was die Zahlen der Kinder- und Jugendhilfe Oberösterreich erzählen**

am

Montag, 29. Juni 2026

OÖ Presseclub um 12:30 Uhr

Rückfragen-Kontakt

- Johanna Lehner | Presse Landesrat Martin Winkler | +43 732 7720 12055 | johanna.lehner@ooe.gv.at

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation und Medien
Landhausplatz 1 | 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
landeskörrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Menschen, Geschichten und Zahlen aus der Kinder- und Jugendhilfe Oberösterreich

Das Aufgabenfeld der Kinder- und Jugendhilfe ist vielfältig. Jedes Jahr sammelt und vergleicht die Statistik Austria die Angebote in den einzelnen Bundesländern und veröffentlicht die Ergebnisse im Sommer. Da in den Bundesländern unterschiedliche Zählweisen angewendet werden, ist ein direkter Vergleich schwierig. Deshalb werden im Folgenden die Daten aus der Perspektive der Kinder- und Jugendhilfe in Oberösterreich betrachtet.

Hinter jeder dieser Zahlen stehen Kinder, Jugendliche und Familien. Die Kinder- und Jugendhilfe ist da, wenn es schwierig wird: Sie **unterstützt Familien in belastenden Lebenslagen**, geht **jeder Gefährdungsmittelung** nach und sorgt für **sichere Lebensbedingungen**, wenn Kinder nicht bei ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen können – in Pflegefamilien oder betreuten Wohngruppen. Das Spektrum reicht von der Beratung über die mobile Begleitung bis zum Schutz im Ernstfall.

Was Kinder in ihren ersten Lebensjahren erfahren, prägt sie ein Leben lang. Prävention und frühe Hilfe sind daher ein wichtiger Leitgedanke – sie tragen die gesamte Arbeit mit, ohne sie zu ersetzen. Im Vordergrund steht die tägliche Unterstützung der Kinder, Jugendlichen und Familien in ganz Oberösterreich.

„Die Kinder- und Jugendhilfe steht Familien in schwierigen Lebenslagen zur Seite, bietet Beratung und Begleitung und greift im Ernstfall schützend ein. Ob im familiären Umfeld, bei Pflegeeltern oder in betreuten Wohngemeinschaften – wir geben kein Kind auf“, so LR Martin Winkler.

Wachsende Herausforderungen – dennoch stabile Zahlen

Als Gesellschaft stehen wir vor immer größeren Herausforderungen. Immer mehr Kinder und Jugendliche zeigen Verhaltensweisen, die für sie selbst oder für andere gefährlich werden können. Die Gründe dafür sind komplex und vielschichtig – sie reichen von Belastungen im familiären Umfeld über psychische Krisen bis zu gesellschaftlichen Entwicklungen. Sichtbar wird das nicht nur in der Kinder- und Jugendhilfe: Auch die Zahl der Schulsuspendierungen in Oberösterreich ist zuletzt deutlich gestiegen und hat sich innerhalb von sechs Jahren fast verdreifacht.¹

„Während die gesellschaftlichen Herausforderungen größer werden und Zahlen wie jene der Schulsuspendierungen geradezu explodieren, gelingt es uns in der Kinder- und Jugendhilfe, die Zahl der Kinder in voller Erziehung konstant zu halten. Das ist kein Zufall, sondern das Ergebnis konsequenter früher Hilfe – und guter Zusammenarbeit über Systemgrenzen hinweg“, betont LR Martin Winkler.

Denn Kinderschutz kann niemals von einem System allein wahrgenommen werden. Die Kinder- und Jugendhilfe ist nur ein Teil eines größeren Netzwerks – gemeinsam mit Schule, Gesundheitswesen, Polizei, Kinderbetreuungseinrichtungen, Vereinen und vielen weiteren Partner:innen –, das zum Schutz von Kindern beiträgt. Gerade deshalb ist der systemübergreifende Austausch so wichtig und wertvoll.

Dass die Zahl der Kinder in voller Erziehung – also außerhalb ihrer Herkunftsfamilie – seit Jahren konstant bleibt (2025: 1.540 Kinder und Jugendliche), gelingt nur, weil sich die Kinder- und Jugendhilfe laufend weiterentwickelt und gezielt Angebote setzt, die früher ansetzen und greifen, bevor eine Betreuung außerhalb der Familie notwendig wird. Denn dass Kinder nicht mehr in ihrer Herkunftsfamilie leben können, ist immer der letzte Schritt – und zugleich die einschneidendste und teuerste Maßnahme.

Wo diese frühen Angebote ausgebaut wurden, zeigt sich die gestiegene Nachfrage deutlich: Die Beratungen in der Erziehungs- und Familienberatung – allen voran das Mobile Familiencoaching – haben sich erneut mehr als verdoppelt. Die Inanspruchnahme der OÖ. Kinderschutzzentren stieg auf 13.612, die mobilen Hilfen blieben auf stabil hohem Niveau. Auch das Angebot Familienwohnen, bei dem die ganze Familie gemeinsam betreut wird, wurde weiter ausgebaut: 2025 wurden hier 221 Kinder bzw. 128 Familien begleitet.

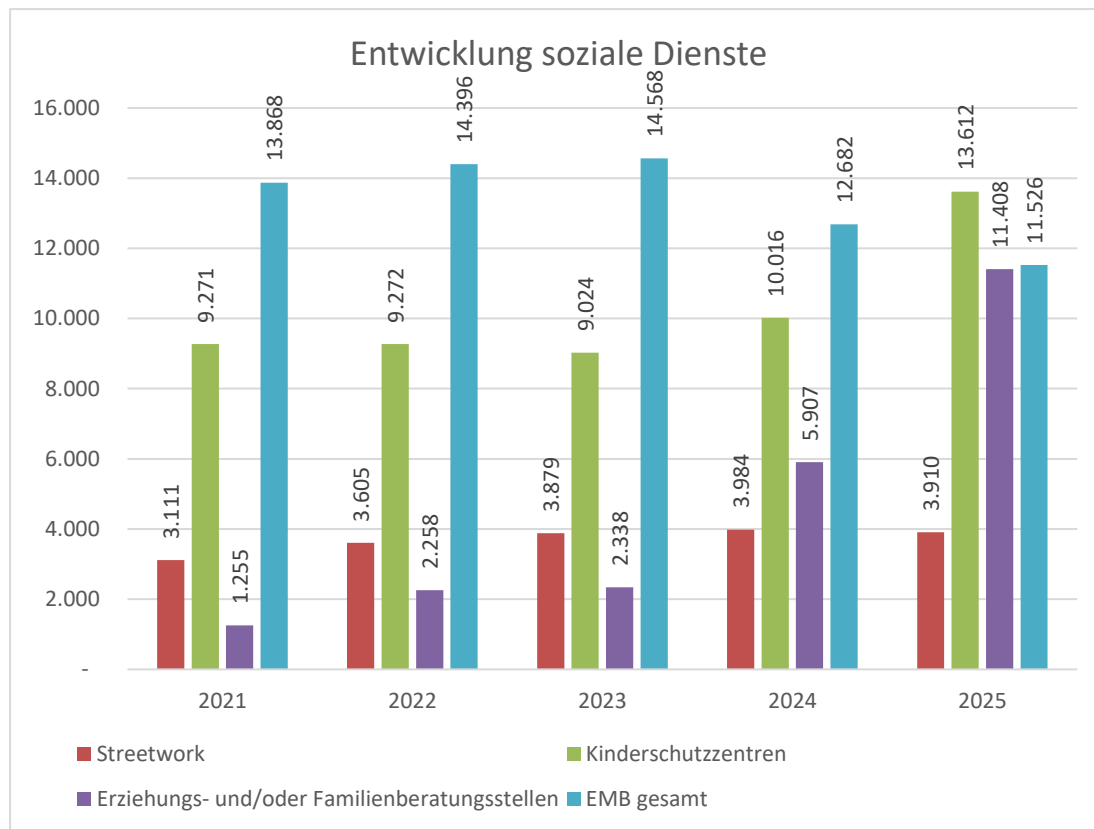
¹ Im laufenden Schuljahr werden laut medial öffentlichen Aussagen der Bildungsdirektion schon rund 500 Suspendierungen gezählt (vorläufiger Wert; Juni 2026).

Das Ziel ist klar: die Zahl der Kinder in voller Erziehung auch in den kommenden Jahren konstant zu halten – indem die Kinder- und Jugendhilfe noch früher und passgenauer dort unterstützt, wo Familien Hilfe brauchen.

Zusammenfassung der Zahlen

- Beratungsangebote im Rahmen der **Sozialen Dienste**
 - Oö. Kinderschutzzentren:
 - 2025 wurden Beratungen mehr als 13.612 in Anspruch genommen
 - **Streetwork**: Neben dem klassischen Streetwork Angebot, hat sich das Online-Angebot onjuvi bereits etabliert
 - Erziehungs- und Familienangebote wie z.B. das Erfolgsprojekt „**Mobiles Familiencoaching**“: erneute Verdopplung der Beratungen 2025
 - Weiterentwicklung der Eltern,- Mutterberatung: Pilotprojekt zu Willkommensbesuchen startet
- 2025 wurden 6.522 **Abklärungen** durchgeführt
- **Mobile Hilfen**: 2025 wurden 7.211 mobile Unterstützungen gezählt; unterschieden wird zwischen „Hilfe belasteter Familiensituationen“ und „Unterstützung der Erziehung“
- **Betreuung außerhalb der Familie**: 2025 wurden 1.540 Kinder und Jugendliche im Rahmen der vollen Erziehung betreut: 659 in Pflegefamilien, 881 in sozialpädagogischen Einrichtungen
- **Unterhaltsvertretungen**: Die KJH sichert den Unterhalt für knapp 20.000 Kinder

Beratungsangebote im Rahmen der Sozialen Dienste: Nachfrage nach Erziehungsberatung steigt weiterhin stark



- **Erziehungs- und Familienberatungsangebote**

Die Nachfrage nach Erziehungs- und Familienberatungsangeboten steigt nach wie vor. In der Statistik 2024 war bereits ein Zuwachs auf das Zweieinhalbfache gegenüber dem Jahr 2023 zu verzeichnen. Dieser Trend setzt sich fort: Die Zahl der Beratungen hat sich erneut mehr als verdoppelt. Wesentlicher Grund für den Anstieg war der **Ausbau des Mobilen Familiencoachings (MFC)**. Ursprünglich als Angebot für das Innviertel ins Leben gerufen, ist es inzwischen auf alle Bezirke außerhalb der Statutarstädte ausgeweitet worden. Das mobile Familiencoaching bietet über zwei Hotlines kostenlose Beratung, bei Bedarf aber auch ein längeres Coaching für Eltern, Kinder und Jugendliche an. Unterstützung gibt es bei allen Themen im Familienalltag, wie z.B. Überlastung/Überforderung, Konflikten, Ärger, Lernproblemen, Schulangst und Schulstress, Umgang mit Medien, Ängsten, usw. Im Sinne einer nachhaltigen Wirkung wird auch angestrebt, Unterstützungspersonen im sozialen Umfeld oder bei passenden Hilfsangeboten zu finden. 2025 wurden mehr als 9.800 Beratungen in Anspruch genommen.

Gemeinsam mit den Beratungen in den zehn Erziehungs- und Familienberatungsstellen an den Bezirkshauptmannschaften beträgt die Gesamtzahl der Beratungen 11.408.

- **Streetwork und Online-Streetwork**

Streetwork wurde im Jahr 2025 von 12- bis 25-Jährigen 3.910-mal in Anspruch genommen. Die Zahl ist in den letzten drei Jahren ziemlich gleichgeblieben (2023: 3.879, 2024: 3.984). Neben der klassischen Streetworkarbeit startete 2024 auch das online-Angebot **onjuvi**. Dieses zeitgemäße und den gesellschaftlichen Entwicklungen entsprechende Projekt spricht Jugendliche, die vorwiegend online aktiv sind und wenig soziale Präsenz zeigen, direkt auf Social Media an. Die Mitarbeiter:innen bieten Beziehung und Unterstützung, Krisenintervention und Vermittlung an analoge Hilfsangebote an. Insgesamt wurden 2025 mit diesem Angebot 577 Jugendliche und junge Erwachsene erreicht. Daraus ergaben sich 89 Betreuungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch onjuvi.

- **Oö. Kinderschutzzentren**

Die **Oö. Kinderschutzzentren** bieten kostenlos und anonym Beratung und Psychotherapie für Kinder, Jugendliche und Familien bei Gewalt und Fällen von Missbrauch oder Vernachlässigung an. 13.612-mal wurde dieses Angebot im Jahr 2025 in Anspruch genommen. Die Inanspruchnahme ist seit 2023 stetig gestiegen.

Seit 2023 treten die sechs eigenständigen Kinderschutzzentren unter der Dachmarke "Kinderschutzzentren OÖ" auf. Nun wird mit der neuen gemeinsamen **Landingpage** www.kisz-ooe.at diese Dachmarke ausgebaut und die Sichtbarkeit weiter gestärkt. Auf der kompakten Website werden Interessierte freundlich empfangen und erhalten einen Überblick über Auftrag und Angebot eines Kinderschutzzentrums. Wer Unterstützung sucht, wird mithilfe weniger Leitfragen direkt zum zuständigen Zentrum in Oberösterreich weitergeleitet – rasch, niederschwellig und zielgerichtet.

- **Eltern- und Mutterberatung (EMB)**

Die Inanspruchnahme der **Eltern- und Mutterberatung (EMB)** für Eltern von Kindern unter 3 Jahren geht kontinuierlich zurück, zuletzt auf 11.526 Beratungen im Jahr 2025 (- 16,9 % seit 2021 bzw. - 9,1 % seit 2024). Die Weichen für eine gesunde Entwicklung werden aber in den ersten Lebensjahren gestellt. Daher gibt es einen klaren Auftrag für die Kinder- und Jugendhilfe, Familien mit Babys und Kleinkinder möglichst frühzeitig zu beraten und unterstützen. Die Eltern- und Mutterberatung wird also neue Wege beschreiten, um Eltern gut zu erreichen.

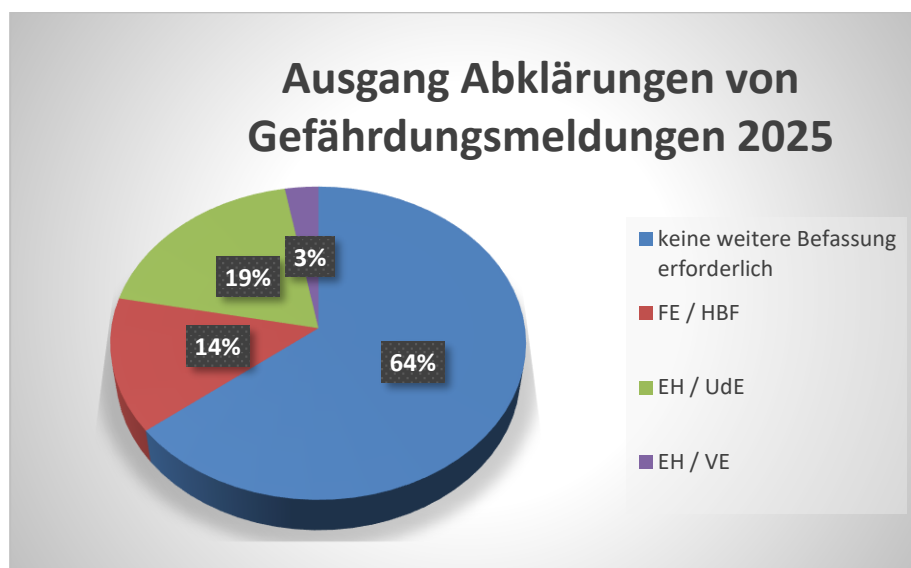
- **Erholungsangebote**

Jedes Jahr können Kinder und Jugendliche von Familien, die durch die KJH betreut werden, spannende und pädagogisch wertvolle Ferientage verbringen. Die Turnusse dauern ein bis zwei Wochen und sind immer ausgebucht. Bei den Kindererholungsaktionen haben im letzten Sommer 360 Kinder und Jugendliche teilgenommen.

Die Kinder sind begeistert von den vielfältigen Freizeitangeboten und Projekten. Auch gutes und regelmäßiges Essen ist für sie oft keine Selbstverständlichkeit.

Abklärung des Hilfebedarfs

Wer sich Sorgen um das Wohlergehen eines Kindes macht, kann sich damit an die Kinder- und Jugendhilfe wenden, egal ob als Privatperson oder in einem beruflichen Zusammenhang. Die Kinder- und Jugendhilfe **muss jeder Gefährdungsmeldung nachgehen**. Sie startet eine Abklärung, um zu überprüfen, ob die Sorge um das Kindeswohl begründet ist. Dazu wird jedenfalls Kontakt mit der Familie aufgenommen, vielleicht auch mit Personen aus dem Umfeld (Schule, Kindergarten, andere Einrichtungen oder Verwandte). Im Jahr 2025 wurden 6.522 Gefährdungsmeldungen abgeklärt, in den letzten fünf Jahren gab es einen Anstieg an Abklärungen von knapp 15 %. Der Ausgang der Abklärungen hat sich gegenüber den Vorjahren allerdings kaum verändert.



- Bei 64 % der Familien war **kein weiterer Hilfebedarf** gegeben oder sie konnten an andere Stellen weitervermittelt werden.
- 14 % der Familien nahmen eine angebotene **Hilfe in einer belastenden Familiensituation** in Anspruch.

- Bei knapp einem Fünftel der Meldungen wurde eine **Kindeswohlgefährdung** festgestellt. Der Großteil davon (fast 90 %) dieser Familien wurde dann mobil durch sozialpädagogische Fachkräfte begleitet (= **Unterstützung der Erziehung**).
- Bei 2,8 % der abgeklärten Gefährdungsmeldungen musste für 186 Kinder/Jugendlichen (vorübergehend) ein Betreuungsplatz außerhalb der Familie gesucht werden (= Volle Erziehung), beispielsweise bei einer Pflegefamilie oder in einer Wohngruppe.

Mobile Hilfen

Vor allem im mobilen Bereich zeigt sich, dass der Bundesländervergleich schwierig ist. Grund dafür ist, dass es **unterschiedliche Zählweisen** in den Bundesländern gibt, daher sind Vergleiche nur bedingt aussagekräftig: In OÖ wird, wie vom Bund vorgegeben, eine Unterstützung der Erziehung z.B. nur einmal als Leistung gezählt, egal, wie viele unterschiedliche mobile Hilfeformen der Familie zur Seite gestellt werden. Andere Bundesländer zählen jede Teilleistung einzeln.

mobile Hilfen	2021	2022	2023	2024	2025
in belastenden Familiensituationen	2.666	2.720	2.610	2.701	2.593
als Unterstützung der Erziehung	4.707	4.642	4.478	4.588	4.618
Summe mobile Hilfen	7.373	7.362	7.088	7.289	7.211

Im Laufe des Jahres 2025 wurden insgesamt 7.211 mobile Unterstützungen gezählt. Bei etwas mehr als einem Drittel wurde Hilfe in einer belasteten Familiensituation in Anspruch genommen – hier lag keine Kindeswohlgefährdung vor. Fachkräfte unterstützen die Familien etwa dabei, regelmäßige Tagesabläufe oder Lösungen für den Erziehungsalltag zu finden. Diese Zahl blieb zuletzt relativ stabil.

Knapp zwei Drittel der mobilen Hilfen erfolgten aufgrund einer Kindeswohlgefährdung als Unterstützung der Erziehung. Dabei werden in regelmäßigen Terminen z. B. schwere Konflikte bearbeitet, oder die Fachkräfte stehen als konstante Ansprechpersonen für Familien zur Verfügung, die etwa mit Sucht oder psychischen Erkrankungen umgehen müssen.

Enthalten ist auch das Angebot Familienwohnen: Hier wird die ganze Familie gemeinsam in einem Wohnangebot betreut. Die Obsorge bleibt bei den Eltern, daher zählt es statistisch zur mobilen Betreuung. 2025 wurden 221 Kinder bzw. 128 Familien im Rahmen von Familienwohnen betreut (2024: 176 Kinder).

Betreuung außerhalb der Familie: Zahlen bleiben stabil

Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, dass auch in gefährdenden Situationen sichere Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche gegeben sind. Dabei sind jedoch die Rechte der Eltern zu achten und alle Ressourcen zu erheben, die diese Familie unterstützen können. Wenn es zum Schutz des Kindes erforderlich ist, schafft die Kinder- und Jugendhilfe (vorübergehend) sichere Lebensbedingungen außerhalb des Familiensystems.

Für 1.540 Kinder und Jugendliche wurde im Jahr 2025 eine Betreuung in Form einer vollen Erziehung bereitgestellt. Diese Zahl ist über die letzten Jahre leicht rückläufig; gegenüber 2024 zeigt sich allerdings ein leichter Anstieg um 1,3 %.

volle Erziehungen	2021	2022	2023	2024	2025
in sozialpädagogischen Einrichtungen	946	912	899	869	881
bei Pflegefamilien	636	661	646	651	659
Summe volle Erziehungen	1.582	1.573	1.545	1.520	1.540

Volle Erziehung wird in Pflegefamilien und in sozialpädagogischen Wohngruppen angeboten. Obwohl es nicht leicht ist, Pflegeeltern für diese herausfordernde und verantwortungsvolle Aufgabe zu finden, schafft es die Kinder- und Jugendhilfe, dieses wertvolle Betreuungsangebot stabil zu halten. Der Anteil jener Kinder und Jugendlichen, die in Pflegefamilien betreut werden, hat sich gegenüber dem Wohngruppen-Anteil in den letzten fünf Jahren von 40 % auf 43 % erhöht.

Volle Erziehung steht am Ende eines breiten Hilfesystems und betrifft nur einen kleinen Teil der Familien, die mit der Kinder- und Jugendhilfe in Kontakt sind. Ihr gegenüber stehen allein 2025 rund 13.612 Beratungen in den Kinderschutzzentren, 11.408 Beratungen der Erziehungs- und Familienberatung, 7.211 mobile Unterstützungen und 6.522 abgeklärte Gefährdungsmittelungen. Je besser diese früher ansetzenden Angebote greifen, desto seltener ist der letzte Schritt einer Betreuung außerhalb der Familie nötig.

815 Plätze in sozialpädagogischen Einrichtungen

Insgesamt bieten in Oberösterreich 14 unterschiedliche Betreiber Angebote in sozialpädagogischen Einrichtungen an. Im stationären Bereich stehen derzeit 815² Plätze zur Verfügung. Das Angebot ist sehr differenziert, z.B.:

² Im Jahresverlauf kommt es zu Wechseln sowie Aus- und Neueintritten - daher werden in einem Jahr mehr Kinder betreut, als Plätze vorhanden sind.

- In **Vollversorgungs-Wohngruppen** werden ca. neun Kinder in einer Wohngruppe rund um die Uhr sozialpädagogisch betreut.
- **Sozialpädagogik Zuhause:** Für Jugendliche, die ein besonderes familiäres Setting benötigen bei professionellen Familien (IN-Betreuung)
- **Intensivbetreuungsgruppen** für schulpflichtige Kinder wie auch Jugendliche, die ein besonderes Setting benötigen.
- **Einzelwohnbetreuung** (auch im Wohnungsverbund) ist ein Angebot für Jugendliche, die bereits auf dem Weg in eine eigenständige Lebensführung begleitet werden.
- Für die Betreuung von **minderjährigen Müttern und ihren Kindern** steht eine Mutter-Kind-Einrichtung zur Verfügung.
- Für Kinder/Jugendliche mit komplexem Unterstützungsbedarf, bei denen eine intensive, individualisierte Betreuung erforderlich ist, werden **Alternative Betreuungsformen** entwickelt – das ist keine einheitliche Betreuungsform, sondern das Angebot wird einzelfallbezogen ausgestaltet.

Zu den 815 Betreuungsplätzen zählen auch die 51 stationären Krisenplätze für Kinder und Jugendliche zur Abklärung der Situation kurzfristig zur Verfügung (dazu gibt es insbesondere für Babys und Kleinkinder auch 50 Plätze in Krisenpflegefamilien).

Die Kinder- und Jugendhilfe sichert den Unterhalt für fast 20.000 Kinder

In der Praxis kommt es häufig vor, dass der Unterhalt vom getrenntlebenden Elternteil nicht regelmäßig oder/und nicht in der vereinbarten Höhe bezahlt wird. In solchen Fällen bietet die Kinder- und Jugendhilfe Unterstützung an. Im Jahr 2025 waren 19.003 Kinder und Jugendliche in Oberösterreich betroffen, für die die Kinder- und Jugendhilfe die rechtliche Vertretung innehat.

Die Kinder- und Jugendhilfe bemißt den Unterhaltsanspruch des Kindes und schließt mit dem unterhaltspflichtigen Elternteil eine Vereinbarung über die Höhe des laufenden monatlichen Unterhalts ab (10.785 Vertretungen). In manchen Fällen bedarf es einer Ratenzahlungsvereinbarung über die Begleichung von etwaigen Rückständen.

Kommt keine Zahlungsvereinbarung zustande oder zahlt der Unterhaltsschuldner trotz einer bestehenden Vereinbarung nicht, stellt die Kinder- und Jugendhilfe entsprechende Gerichtsanträge.

In 8.218 Fällen wurde per Gerichtsbeschluss ein **Unterhaltsvorschuss** gewährt, den der Bund ausbezahlt und die von den Unterhaltsschuldnern rückgefordert werden.

Ausblick: Angebote weiterentwickeln und Familien früh erreichen

Die Kinder- und Jugendhilfe in Oberösterreich steht niemals still. Bestehende Angebote werden laufend evaluiert, verbessert und – wo notwendig – erweitert. Beispiel dafür ist das **Mobile Familiencoaching**, das im Jahr 2022 ins Leben gerufen wurde. Seitdem wurde das Angebot kontinuierlich ausgebaut und hat sich als unverzichtbarer Bestandteil im Hilfenetzwerk etabliert. Es unterstützt Familien direkt vor Ort und stärkt sie in schwierigen Alltagssituationen – schnell, flexibel und lösungsorientiert. Daher unterstützt LR Winkler auch die Ausbauschritte und verstärkt das Angebot in Richtung frühzeitige Erreichbarkeit von Familien.

Pflegeeltern gewinnen und entlasten

Die Kinder- und Jugendhilfe ist immer auf der Suche nach verlässlichen Pflegeeltern und setzt dafür auf verschiedene Maßnahmen. Zum einen wird die flexible Pflegeelternschaft forciert: Neben der klassischen Vollzeit-Pflegeelternschaft braucht es vermehrt Menschen, die bereit sind, Familien punktuell und bedarfsorientiert zu entlasten – beispielsweise in Krisensituationen oder bei kurzfristigem Ausfall von Bezugspersonen. Für Interessierte wurde eine Webseite eingerichtet: www.pflege-eltern-jetzt.at.

Informationen rund um Pflegefamilien gibt es auch im **Podcast „Platz da!“**. Hier wird erfahrbar, wie vielfältig die Kinder- und Jugendhilfe ist. 2024 startete der Podcast mit einer Serie zum Thema Pflegefamilie, in der zweiten Staffel wird seither die ganze Breite der Kinder- und Jugendhilfe in Geschichten verpackt. Zuletzt zu Gast waren etwa:

- **Astrid** ist IN-Betreuungs-Mama und erzählt von ihrem Alltag in ihrer erweiterten Familie und die Zusammenarbeit mit den Herkunftseltern und der Kinder- und Jugendhilfe.
- **Sarah** hat nach Jahren der Unterstützung durch die Kinder- und Jugendhilfe die Entscheidung getroffen, dass sie nicht mehr zuhause leben möchte und wurde von der Sozialarbeiterin **Agnes** durch die schwierige Zeit und in eine sozialpädagogische Wohngruppe begleitet.
- **Anuschka** wird von der Sozialpädagogin **Katrin** und ihren Kolleg:innen unterstützt. Im Alltag, bei der Erziehung und ab und zu auch beim Übersiedeln.
- **Ajlinda und Alex** von den Moverz zeigen, wie Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Alltag von sozialpädagogischen WGs gelingt.

Frühe Kindheit gezielt in den Blick nehmen

Auch die **präventiven Angebote** werden weiterentwickelt und auf die Herausforderungen der Zeit ausgerichtet. So beschreitet die Eltern- und Mutterberatung neue Wege, um Eltern noch besser zu erreichen: Für Herbst sind ein Pilotprojekt zu „Willkommensbesuchen“ für frischgebackene Eltern sowie eine Online-Stillgruppe geplant. Die digitale Präsenz auf Instagram (#elternundmutterberatung) und Facebook ist bereits umgesetzt.

Erste Erkenntnisse aus **der – in Österreich einzigartigen – oberösterreichischen Hochrisiko-Studie** bestätigen, wie entscheidend die ersten Lebensjahre sind. Daraus werden gezielte Akzente im Bereich der Prävention abgeleitet:

- Spezielle Schulungsangebote für Sozialarbeiter:innen
- Info- und Schulungsveranstaltungen sowie ein Leitfaden für (Elementar-) Pädagog:innen
- Vernetzung des Mobilen Familiencoachings mit Kinderbetreuungseinrichtungen
- Informations- und Beratungsangebote im frühkindlichen Bereich in sozialen Medien (Instagram, Facebook, Podcast)
- Kooperationsveranstaltungen mit wesentlichen Systempartner:innen.

Die Kurzfassung ist abrufbar unter <https://www.kjh-ooe.at/mehr/downloads>

Abschluss-Statements:

„Frühe Förderung ist kein Kostenfaktor, sondern die beste Zukunftsinvestition. Wer früh fördert, stärkt Kinder und Wirtschaft nachhaltig. An die nächste Generation zu denken und allen Kindern die gleiche Chance auf ein gutes Aufwachsen zu geben, ist keine Kür – es ist unsere gesellschaftliche Pflicht!“, bringt es **LR Winkler auf den Punkt.**

„Hinter jeder Zahl steht ein Kind und eine Familie mit einer eigenen Geschichte. Unsere Aufgabe ist es, im richtigen Moment das richtige Angebot zur Seite zu stellen – das gelingt nur im engen Zusammenspiel von Land, Bezirken und privaten Trägern. Diese enge und gute Zusammenarbeit leben wir in Oberösterreich“, so **Mag.^a Theresia Schlöglmann, Leiterin der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe.**